

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Iphigenie auf Tauris

Gluck, Christoph Willibald

Berlin W., [ca. 1919]

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-82978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82978)



ZWEITER AUFZUG.

(Das Innere des Tempels, in der Mitte ein Altar.)

ERSTE SZENE.

(Orest und Pylades in Ketten.)

PYLADES.

Diese grauenvolle Stille,
O, dieser bange Schmerz!

(Orest seufzt.)

PYLADES.

Wie? keine andre Antwort
Als Seufzer tief und schwer?
Bebt vor dem Tod
Des Freundes Heldensinn?
Bin ich nicht mehr dein Pylades?
Bist du nicht mehr Orest?

OREST.

Gott, welch' unsel'ger Fluch
Lastet schwer doch auf mir!
Wohin immer ich fliehe,
Häuf' ich Schuld nur auf Schuld,
In ew'ger Qual
Such' ich sehnd den Tod;
Den schmerzlich ich erlehnt,
Selbst mein Tod wird Verbrechen!

PYLADES.

O mein Freund,
Vertraue dich mir an!
Welche neue Schuld?

OREST.

Ich gab auch dir den Tod!
Es war noch nicht genug,
Daß die Hand dieses Frevlers
Stieß den mordenden Dolch
In das Herz seiner Mutter.
Die Götter sparten mich
Zu neuem Frevel auf:
Einzig blieb mir ein Freund,
Und nun mord' ich auch den!

ARIE.

Rächende Götter, hört,
Hört den Schrei des Verbrechers:
Reißet auf meine Brust,
Bohrt hinein Euren Blitz,
Zerfleischt meinen Leib
In Marter und Pein!
Jede Folter und Qual
Sei mir Wonne und Lust!

Von dem schuldlosen Freund
Wendet ab Euren Zorn,
Ach, erbarmt Euch seiner,
Verschont den Treuen!

Auf! Bestraft den Verbrecher,
Mich allein treffe Tod,
Mich allein treffe Fluch,
Qual und folternde Pein!

Was an Schuld ich gehäuft,
Und wie groß mein Verbrechen,
Was an Qual mir bestimmt
Eure furchtbare Rache,

Ich will alles ertragen,
Heute nur seid barmherzig!

PYLADES.

O wie kränkst du den Freund,
Der so innig dich liebt!
Beruhige dich,
Gefaßt find' uns der Tod!
Schmähe nicht länger
Wutentbrannt
Die hocherhabenen Götter,
Deinen Freund und dich selbst!
Wie könnte ich je
Ein Unglück denn beklagen,
Das gemeinsam mit dir,
O mein Orest, mich trifft!
Nein, mein Freund,
Glücklich muß ich mich preisen,
Dir vereint auf ewig mich der Tod.

ARIE.

Vereint mit dir in frühester Kindheit,
Deiner Jugend trauter Genosse,
Blieb ich stets dein treuster Freund.
Mein Herz schlug bei kindlichen Spielen
In Liebe entgegen dir, Orest;
Unser Streben nach höchsten Zielen,
Nach Ruhm, nach Tugend, hehr und rein,
Hielt stets treu innig uns vereint,
Vereint auch jetzt uns im Tod.
Was auch bis jetzt an Schmerz uns betroffen,
Heute klag' das Schicksal nicht an;
Großes Glück wird heute mir zuteil,
Ewig eint mit dir mich dasselbe Grab.
Denn der Tod, statt uns beide zu trennen,
— welch' ein holdes Glück —
Untrennbar vereint er Orest dem Freund.

(Ein Diener des Tempels mit Kriegern tritt ein.)

TEMPELDIENER.

Euch zu trennen befiehlt
Des großen Königs Spruch.

OREST UND PYLADES.

Ihr Götter,
Fordert Ihr das von uns?

OREST.

Nein, du verlässest mich nicht,
Du treuster aller Freunde!

BEIDE.

Barbar, erhöre unser Flehn,
Gib uns den Tod, der uns erwartet,
Innig vereint durchbohre uns der Stahl!
Der Schwertstreich am Altar
Ist gering'rer Schmerz,
Als dieser Augenblick der Trennung.

TEMPELDIENER.

Ich vollziehe das Gesetz
Und den Willen des Königs.

(Zu den Kriegern.)

Führt ihn hinweg!

(Ab.)

(Die Krieger führen Pylades fort.)

OREST.

Halt ein!
Fluch Euch, Ihr Ungeheuer!
Ihn reißt man weg von mir,
Auch Pylades ist tot.

ZWEITE SZENE.

(Orest und die Furien.)

OREST

(allein).

Ihr, die das Land des wilden Volkes schützen,
Götter, dürstend nach Blut, herbei!
Herbei, zerschmettert mich! —

(Er fällt zu Boden.)

Wo bin ich?

Auf die Qual, die mich foltert,
Folgt nun so plötzlich Ruh' und Stille?

ARIE.

Die Ruhe kehrt mir zurück!
So konnte meine Qual,
Euch, Ihr Götter, ermüden?
So nehmt Ihr jetzt von mir den Fluch,
So gönnet endlich Ihr dem Muttermörder Frieden?
O Götter, welch' ein Glück!
Ja, ja, die Ruhe zieht mir ins Herz. —

(Er schläft vor Ermattung ein.)

(Die Furien erscheinen aus dem Hintergrunde der Bühne und umringen Orest. Die Einen führen eine Schreckenspantomime um ihn aus, die andern reden wütend auf ihn ein. Orest ist während der ganzen Szene ohne Bewußtsein.)

DIE FURIEN.

Bestraft des Frevlers Taten,
Rächt die Natur nach der Götter Befehl!
Schaffet Martern und Qual
Dem Mörder seiner Mutter!

OREST

(stöhnt).

Ach! Ach!

DIE FURIEN.

Wehe ihm,
Dem Mörder seiner Mutter!
Bestraft des Frevlers Taten
Und rächt der Götter Zorn!

OREST.

Ach, welche Qual!

DIE FURIEN.

Für dich noch nicht genug!
Zerreißt des Frevlers Herz,
Schafft unendliche Qual
Dem Mörder seiner Mutter!

OREST.

Entsetzen! Weh'! Weh'!

DIE FURIEN.

Neue Qual
Dem Mörder seiner Mutter!

OREST.

Erbarmet Euch!

DIE FURIEN.

Erbarmen dir? dem Frevler?
Dem Mörder seiner Mutter!
Machet gleich seine Qual
Der Größe seiner wilden Tat,
Doch keine Pein
Sühnt seine grause Schuld;
Nichts versöhnt der Götter Wut,
Keine Reu', keine Qual, keine Pein —

(In diesem Augenblick treten Iphigenie und die Priesterinnen mit Fackeln ein, die Furien verschwinden, Orest erwacht und schreit bei Iphigeniens Anblick entsetzt auf.)

OREST.

Die Mutter! Weh!

DRITTE SZENE.

(Orest, Iphigenie und die Priesterinnen.)

IPHIGENIE

(zu Orest).

Welch' ein Grauen faßt dich an?
Warum erschreckt dich mein Anblick?
Armer fremder Mann,
Wenn du sähest mein Herz,
Tiefen Mitleides voll —
O fühltest du den Schmerz,
Der meine Brust durchtobt!

OREST

(für sich).

Ist's Trug?
Drohet mir neue Qual?

IPHIGENIE

(zu den Priesterinnen).

Nehmt die Fesseln ihm ab!

(Zu Orest.)

Willst du mir nicht vertraun?
Künde mir hier das Ziel,
Das Euch hierher geführt!

OREST

(für sich).

Ha, welche Ähnlichkeit
(immer noch Iphigenie erstaunt anblickend)
Mit der Erschlag'nen!

IPHIGENIE.

O sprich!

OREST

(für sich).

Was ihr erwidern?
O Gott!

IPHIGENIE.

Was stöhnt dein Herz
In bangem Zweifel?
Wer bist du?

OREST.

Ein Verfluchter, das sei dir genug!

IPHIGENIE.

Verhehle mir nichts,
Welches Land dich gebar,
Den Vater, der dich zeugte —

OREST.

Wenn du denn willst:
Mycen gab mir das Leben.

IPHIGENIE.

Gott, was hör' ich!
Rede mehr, weiter —
Verkünde schnell das Schicksal Agamemnons,
Wie erging es den Griechen?

OREST.

O Agamemnon!

IPHIGENIE.

Woher dieser Schmerz?
Diese Rührung?

OREST.

Agamemnon —

IPHIGENIE.

Dein Auge schwimmt in Tränen!

OREST.

— Ward von Mörderhänden erschlagen!

IPHIGENIE.

Weh'! ich sterbe.

OREST.

Was bewegt diese Frau ?

IPHIGENIE.

Wer, sprich, wer durft es wagen,
Zu heben seine Hand gen Agamemnon selbst ?

OREST.

Bei allen Göttern,
Frage mich nicht weiter!

IPHIGENIE.

Bei allen Göttern, rede!

OREST.

Dies schwarze Ungeheuer war —

IPHIGENIE.

Fahre fort!
Mich ergreift Todesschauer!

OREST.

— seine Gattin!

IPHIGENIE.

Ihr Götter, Klytemnestra ?

OREST.

Ja, sie selbst!

CHOR.

Weh'!

IPHIGENIE.

Ist es möglich denn ?
Konnten dulden die Götter
Den grauenvollen Frevel ?

OREST.

Er blieb nicht ungestraft,
Orest —

IPHIGENIE.

O Himmel!

OREST.

— rächte den Tod des Vaters.
(Iphigenie verhüllt ihr Gesicht.)

CHOR.

Welche schreckliche Tat
Kündet der Fremdling uns!

IPHIGENIE.

Und Orest,
Den die Götter zur Rache erkoren,
Sprich, was wurde sein Los
Nach der unsel'gen Tat?

OREST.

Endlich vom Fluch erlöst,
Sank er zur Nacht des Todes;
Elektra blieb allein noch übrig in Mycene.
(Lange Pause.)

IPHIGENIE
(für sich).

Finstr'er Tod,
Alle Lieben nahmst du nun von mir!
So ist es denn geschehn,
Was ahnend ich sah im Traum.

(Zu Orest.)

Entferne dich, genug hab' ich gehört.
(Orest geht ab.)

O du, die mir gesandt
Dies furchtbar herbe Leid,
Komm', Diana,
Weide dich an meinen Schmerzen!
Gefüllet ist des Unheils Maß.

VIERTE SZENE.

(Iphigenie und die Priesterinnen.)

CHOR.

O armes Land der Griechen,
Dem ich so fest verbunden
In treuer, inniger Liebe,
Niemals werde ich dich wiedersehn!

ARIE.

IPHIGENIE.

O laßt mich Tiefgebeugte weinen,
Denn dahin sind all' die Meinen.
Euch blieb kein König mehr,
Mir kein Retter und Freund;
So klaget denn mit mir
Und weint in bitt'rem Gram,
Den König nahm man Euch,
Den Vater mir.

Ohne Hoffnung, gramverloren,
Siech' ich in banger Trauer
Entgegen dem Tod.
Der Tod allein
Erlöst von solchem Leid;
O komme bald zu mir,
Heilender, gütiger Tod!
Du allein endest meine Qual.

{ O klaget laut
In Schmerz und herbem Leid
Mit mir, die Alles verlor!
All' meine Lieben sind dahin,
Mir bleibt nichts —
Als sanft erlösender Tod.

CHOR.

{ O klaget laut mit ihr,
Groß ist der Armen Leid.

Tod unser Retter;
Orest dir geraubt,
Arme Schwester!
Wer führt,
Nun er dahin,
Uns zurück in die Heimat?
Tod Orest,
Unser Retter!

IPHIGENIE.

Dem Gedächtnis des Helden, den Tod uns entriß,
Bringt dar die letzten heil'gen Pflichten,
Daß er finde Ruhe im Grab.
Nun reichet mir die Opferschale her,
Entzündet die Feuer des Altars,
Mit dem heil'gen Rauch
Steig' empor unser brünstig Gebet.
(Die Priesterinnen bringen die Opferschalen und beginnen die
Trauerfeierlichkeiten.)

CHOR.

Götter, hört unser Flehn,
Schenket Orest Ruhe im Tod!
Teurer Schatten, sieh' uns're Tränen,
Tröstend ertöne dir des Mitleids Gruß!

IPHIGENIE.

O mein Bruder, höre meinen Seufzer,
Todeswund klag' ich um dich.
Nimmer dich sehen, nimmer dich hören —
Wie, ach, wie tragen dies herbe Leid!

(Ende des zweiten Aufzugs.)